

Saale-Zeitung.

Zweihundertvierzigster Jahrgang.

Bezugspreis... Halle... 1898.

Anzeigen... Halle... 1898.

Nr. 399. Halle a. S., Mittwoch, den 26. August 1908.

Vortragen zur Strafrechtsreform.

Ges. Justizrat Professor v. Viszt (Charlottenburg).

In wenigen Wochen soll, wie die Zeitungen zu melden wissen, der Entwurf einer neuen Strafprozessordnung der Öffentlichkeit übergeben werden.

Nur bezüglich einer Wendung soll heute bereits der schärfste Widerspruch erhoben werden: ich meine die geplante Behandlung der jugendlichen Rechtbrecher.

Und trotzdem will der Entwurf das gesamte Strafverfahren gegen Jugendliche (und Kinder) bis zum 12. bis 14. Lebensjahr an die Jugendgerichte überweisen!

Die Strafrechtsreform hätte also mit der Verhängung über das Strafrechtssystem zu beginnen. Dann erst kann an die Ausarbeitung des Strafgesetzentwurfs und dann an den Entwurf der Strafprozessordnung gegangen werden.

Die Strafrechtsreform sieht also noch in recht weiter Ferne. Vielleicht ist es gut, daß es so ist. Die Hoffnung auf ein friedliches Zusammenarbeiten der strafrechtlichen Schulen hat sich als trügerisch erwiesen; und das Stärkerhältnis der politischen Parteien im Reichstag ist einer solchen Reform nicht günstig.

deren Lösung von dem Gesamtgebiete der Reform jederzeit loslösen kann, und deren selbständige Regelung heute bereits ohne jede Schwierigkeit möglich ist.

49. Allgemeiner Deutscher Genossenschaftstag.

S. u. H. Frankfurt a. M., 25. Aug.

(Telegraphischer Bericht der Saale-Zeitung.)

Im großen Saale des Kaufmännischen Vereins versammelten sich heute vormittag etwa 1500 Teilnehmer, zur Feier der 100jährigen Wiederkehr von Schulze-Delecks Geburtstag.

Landtagsabgeordneter Dr. Crüger (Charlottenburg) hielt hierauf die Festrede. Er führte aus, daß die Schulze-Delecks-Ebenener einem Manne gelte, der nicht allein dem Allgemeinen Verstande der auf Selbsthilfe beruhenden Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften anvertraut, sondern durch sein Tun und Wirken ein großer Sohn des gesamten deutschen Vaterlandes geworden sei.

Die Schulze-Delecks sei ein Fortschrittsmann gewesen, und seine politische Stellung sei nicht ohne Einfluß geblieben auf die Beurteilung des Genossenschaftswesens durch die Regierungen. Aber nur Schulze-Delecks, der Fortschrittsmann, hätte das Genossenschaftswesen organisieren können.

Vergeblich war dies Bemühen Bismarcks. Denn die Kommission befahte sich vorwiegend mit Schulze-Delecks Prinzipien. Der Führer der Konservativen, der Kreuzzeitungsmann Dr. Wagener erklärte in seiner Kommission für eine Teilschuld, wenn man sich von dem Genossenschaftswesen Erfolg verspreche.

neue Systeme erfunden worden, um Schulze-Delecks zu übertrumpfen. Stets sei man aber nach Mißerfolgen wieder zu Schulze-Delecksigen Grundfragen zurückgekehrt.

Miquel nach Donarick einen Brief gerichtet habe, in dem er zur Gründung von Handwerkersgenossenschaften ermahnt, und in dem er sich fast wörtlich der Redemwendungen bedient, die in einem Aufsatze Schulze-Delecks vom Jahre 1853 an das deutsche Handwerk zu finden sind.

Dr. W. B. von der Handels- und Gewerbetammer in Wien brachte namens der österreichischen Genossenschaften Schulze-Delecks die Huldigung dar, die ihm gebühre. Deutschlands Schulze-Delecks sei auch Oesterreichs Schulze-Delecks geworden.

— Heute nachmittag finden Sitzungen der Hilfs-, Ruhestaltungs- und Witwen- und Waisen-Pensionskassen und Verhandlungen der Verbandsvereine statt.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

— Wie aus Jägerzeilen verlautet, wird in diesem Jahre der Kaiser gelegentlich seiner Reise nach Romina auch in das Pafeljadreiter der Kgl. Oberjägerz. Kommandos zur Wache auf Schluß kommen.

— Zu der Erkrankung in der Familie des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen erzählt die Allgemeine Preuss. Ztg., aus zuverlässiger Quelle, daß die Erkrankung nicht auf den Genuß des Fleischs von Schlachttieren, sondern auf den des Fisches eines Rhodod. zurückzuführen ist.

— Herzog Borwin zu Mecklenburg-Strelitz ist, wie aus Mek berichtet wird, einem organischen Herzleiden erlegen, das ihm seit 14 Tagen an das Bett gefesselt. Vorgestern nachmittag noch war sein Zustand befriedigend und gemähte einige Hoffnung auf Besserung. Gegen 10½ Uhr abends trat jedoch ein perartiger Verfall ein, daß der Patient das Bewußtsein verlor und in diesem Zustand ¼11 Uhr verstarb.

— Kultusminister Dr. Solle ist vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt.

— Die „Mündener Neuzeit. Nachr.“ melden aus Bamberg: Der Reichstag und Präsident des obersten Landesgerichts Freiherr v. Schmitt ist gestorben. (Er gehörte der Kommission zur Feststellung eines Entwurfs der Zivilprozessordnung, sowie 1874 bis 1889 der Kommission zur Ausarbeitung des Bürgerlichen Gesetzbuches an.)

Herr von Schoen und Tittoni.

Der italienische Minister des Auswärtigen Tittoni, welcher vorgezogen sich von München nach Bad Reichenhall begab, ist gestern vormittag in Berchtesgaden eingetroffen, um dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Schoen auf dessen Landgut Schönhaus einen Besuch abzustatten.

Die Unterredung zwischen den beiden Staatsmännern dauerte über eine Stunde. Sie verabschiedeten sich mit großer Herzlichkeit.

Welt. Wie das „B. T.“ aus guter Quelle hört, galt die Befragung den Großmächten in der Türkei. Es ist nicht verwunderlich, daß die leitenden Staatsmänner der Dreimächte die Haltung ihrer Kabinette der nunmehr eingetretenen Situation gegenüber zum Gegenstand gründlicher Klärung machten. Dementsprechend dürften die Verhandlungen zwischen Italien und Deutschland im Hinblick auf die mögliche Befreiung der nationalen Streitkräfte in der Türkei Gegenstand einer erneuten Beratung sein. Wie verlautet, wird Minister Tittoni Anfang September auch mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Freiherrn v. Helfferich auf einer politischen Aussprache zusammenzutreffen.

Die Kaiserinwägen in Elisabeth-Feiern.

Das „Dresdener Journal“ meldet: Heute wird sich der König von Sachsen zur Teilnahme an der Parade des 16. und 15. Armeekorps nach Meß besp. Straßburg begeben. Vom Straßburg führt der König zu mehrtägigem Jagdaufenthalt nach Tartsch in Kärnten und wird von dort voraussichtlich am 6. September nach Pillnitz zurückkehren. — Der Großherzog von Baden ist vorgestern abend nach Straßburg abgereist, um an den Manövern teilzunehmen. Die Großherzogin begab sich vorgestern nachmittag nach Schloß Königstein, wo die Großherzogin-Wägen von Luxemburg weilt. — Gleichzeitig meldet uns ein Telegramm aus Potsdam: Das Kronprinzenpaar mit Befolge trat gestern abends die Reise nach Meß zwecks Teilnahme an den dortigen Kaiserparaden an.

Zum Ableben des Hrn. Speck v. Sternburg.

Der Reichsanzeiger“ schreibt zum Tode Sternburgs: Freiherr Speck von Sternburg bewährte sich auf allen ihm übertragenen Posten durch treue und gewissenhafte Pflichterfüllung, die ihn in seiner letzten Stellung auszeichnen ließ, obwohl seit Jahren ein schwerartiges Leiden an seinem Lebensnerv gequälte. Mit großem diplomatischen Geschick verstand er es insbesondere, außer dem höchsten Vertrauen des Kaisers auch dasjenige der großen Nation zu gewinnen, bei der er in den letzten Jahren das Deutsche Reich so erfolgreich vertrat. Der Reichsanzeiger verliert in ihm einen seiner tüchtigsten Mitarbeiter, dem auch im Auswärtigen Amt dauerndes und ehrenvolles Andenken sicher ist. — Wie jetzt bekannt wird, ist die Ursache der Abheilung der Wundstaupe, die geteilt auf Schloß Wilhelmshöhe konzentriert sollte, auf einen direkten Befehl des Kaisers, den die Nachricht von dem Ableben des Vorkaisers tief ergriffen hatte, zurückzuführen.

Speck von Sternburgs Nachfolger.

Die „B. Z. am Mittag“ erfährt von zukünftiger Seite die Namen dreier Diplomaten, die für den deutschen Vorkaisersposten in Betracht kommen. Es sind dies der Baron von dem Busche-Haddenhausen, Graf Joh. Seim. Bernstorff und Alfred von Ribbentrop-Wäcker.

Zur Verwaltungsreform in Preußen.

Die Reorganisation der inneren Verwaltung, die vom preussischen Landtage im Frühjahr lebhaft gewünscht wurde, wird vorläufig noch ein frommer Wunsch bleiben. Es soll zwar später ein Entwurf über eine Reorganisation der allgemeinen Landesverwaltung aufgestellt werden; und, wie es heißt, liegen auch die Vorarbeiten der einzelnen Provinzial- und Lokalbehörden für eine solche Reform bereits vor, doch werden die Verhandlungen innerhalb der nächsten sechs Monate Zeit in Anspruch nehmen, daß ein Entwurf erst nach monatelangen Prüfungen entworfen werden und dem Landtage in der nächsten Session nicht zugehen könne. — Die preussische Pedanterie und ihre Schwelgerei, die Bureaukratie sorgen allzu einseitig noch dafür, daß der 3. April uns erhalten bleibt.

Zur Reichstagswahl im Wahlkreis Prenzlau-Angermünde verlautet, daß neben der konservativen Kandidatur des Oberpräsidenten v. Winterfeldt jetzt nur noch die liberale des Vizepräsidenten v. Schöningh-Wallau besteht. Von einer Aufstellung des Bürgermeisters Dr. Schilling aus Hünim, die von der „Kölnischen Post“ gemeldet worden war, ist nicht die Rede. Mehrere die endgültige Stellungnahme der national-liberalen Partei im bevorstehenden Wahlkampf verlautet noch nichts Sicheres.

Die Wahlenumfragesteuer.

Zur Frage der Einführung einer progressiven Wahlenumfragesteuer ühert sich das Kaiserliche Reichsamt für die Kammererklärung in bemerkenswerter Weise. Die Ausführungen fügen sich, wie der Bericht bemerkt, namentlich auf eine von dem Wahlenbezüglichen Reichstagsabgeordneten Schmidt (Hild. Volksp.) gegebene Erklärung, wonach die Kammer sich vollständig entschlossen habe. Der Bericht führt aus, daß die kleineren und mittleren Wahlenbetriebe im allgemeinen und insbesondere innerhalb Württembergs in einer sehr schwierigen wirtschaftlichen Lage befinden. Alles, was auf dem Wege der Gesetzgebung, wie beispielsweise durch Tarifmaßnahmen, ohne Schädigung der davon berührten wichtigen Interessen der Volksernährung ermöglicht werden kann, sollte daher getrieben, um den weiteren Rückgang des Milliergewerbes aufzuhalten. Die geforderte verschärfte Tarifierung von Getreide und Weizen sei am Widerstand der Agrarier, die einen Preisrückgang am Getreidemarkt davon befürchten, bis jetzt leider unerfüllt geblieben. Immerhin mache sich ein Umfassung in den Anstalten weitestgehend der landwirtschaftlichen Kreise in Deutschland bemerkbar. Die Frage der Einführung einer gestaffelten Umsatztsteuer für Mühlen aber begegne hinsichtlich der von ihr erwarteten Wirkung zu gunsten der kleinen und mittleren Wahlenbetriebe nicht nur lebhaften Zweifeln, sondern es seien auch vom volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Standpunkt der allgemeinen wirtschaftlichen Interessen, ebenso vom Standpunkt der Interessen von Handel und Industrie gegen die Sonderbesteuerung eines Gewerbebetriebs die schwersten Bedenken geltend zu machen. Die progressive Umsatztsteuer würde den mittleren und kleinen Betrieben die erhofften Vorteile nicht bringen, dagegen die Volksernährung verteuern.

Aus den Kolonien.

Kameruner Reichereisbahn. Professor Haller berichtet in den „Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten“ über die von uns schon mehr-

mals erwähnte, von ihm in Gemeinschaft mit Professor Thorbecke unternommene landestunliche Expedition in Kamerun. Ueber Beobachtungen und Ergebnisse im Grasslande heißt es dort: „Auf dem Rückmarsch, in Safren, überquerten wir zum ersten Male im Grasslande nicht in dem Gebirge des Oberhauptes selbst, sondern auf dem ummittelbar daneben gelegenen Marktplatz. Das war an dem 6. Oktober. Dem am Abend nach dem 6. Oktober dem 6. Hüften des Oberhauptes selbst, einschließlich der Empfangshütte zum Opfer fielen. Am frühen ist dank der strengen politischen Organisation der Eingeborenen das Reisen im Grasslande ungleich weniger schwierig als unter den in zahllose kleine Dorfschaften zerstückelten Urwaldgebieten mit ihren meist nur geringen Ansehen gehörenden „Kings“. Auch die Wege, um deren Anlage und Erhaltung die Schutztruppe sich hohe Verdienste erworben hat, sind im Grasslande viel besser als im Urwaldlande. Im Bezirke Dshang gibt es etwa 20 im Bezirke Wamban mindestens 50 Tagemärkte breit ausgebaute Straßen, auf denen man sehr oft die unternehmungslustigen Hausbändler antrifft. Auch in der Kleidung der Hauptlinge und der Vornehmen ist der Hauss-Einfluß unverkennbar.“

Eine rege Eisenindustrie — das Eisen wird aus dem überall verbreiteten Laterit gewonnen — ist für das Hochland charakteristisch, ebenso die Verarbeitung der einheimischen Baumstoffe.“

Allgemeine Mitteilungen.

Der dritte internationale Kongress der Handelskammern und freien wirtschaftlichen Vereine findet vom 5. bis 9. September d. J. in Prag statt. Die Errichtung dieser Kongresse geht zurück auf Anregungen, die der Deutsche Handelskammerverein im Herbst 1901 durch ein an eine Reihe namhafter zentraler Interessensvertretungen des Auslandes gerichtetes Rundschreiben gegeben hatte.

Heer und Flotte.

Kaiserliche Marine. S. M. S. Bussard ist am 23. August in Tanga eingetroffen, am 24. August von dort nach der Manzanabü in See gegangen und wird am 23. August nach Pangani weitergehen. S. M. S. Kurfürst Bismarck, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, S. M. S. Leipzig, Niobe und Arcona und S. M. Zedde S 90 und Zulu sind am 25. August in Tanga eingetroffen. S. M. S. Bismarck ist am 24. August in S. S. Steinen vor Wilhelmshafen, S. M. S. Fuchs von Kiel in See gegangen, S. M. S. Nautilus in Kiel eingetroffen.

Hausland.

Kaufmännische Attache.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Die englische Regierung hat beschlossen, der dortigen Botschaft einen Fachmann für Handels-, Finanz- und Industrieangelegenheiten zu entsenden. Mit dieser ebenso weisen wie getragenen Einrichtung, kaufmännische Geschäfte der Botschaftern und Gesandten beigegeben, beweisen die Engländer wieder einmal, daß sie den Pulsschlag der Zeit zu fühlen wissen wie keine andere handelsbetreibende Nation Europas. Vor allem im Orient dürfte die Hand des fundigen Kaufmannes jetzt manches zu tun haben, was der zukünftige Diplomat zwar gut vorbereiten, nie aber in praktischer Weise leisten kann, wie es der Kaufmann vermag, der die materiellen Interessen des Landes, die von Land zu Land reichen.

Die Marineeinkaufsstellen in England.

Aus London wird gemeldet: In einem Artikel über die deutsch-englischen Beziehungen erklärt der „Observer“ in der Lage zu sein, eine genaue Darstellung der künftigen Marinepolitik zu geben. Vom internationalen Gesichtspunkt sind die Aufgaben glücklicherweise beruhigend, schreibt das Blatt, vom nationalen sind sie ernst, abgesehen davon, daß, während sie eine bittere und gefährliche Kontroverse mit Deutschland abzuwehren, sie ein für allemal den Zweifeln und Zaubern bei uns zu Hause ein Ende bereiten und es gewiß machen, daß die übermächtige Mehrheit der Nation, ohne Rücksicht auf die Partei, wie ein Mann hinter der Regierung des Tages stehen wird. Es mag als Aufgabe angenommen werden, daß Mr. Asquith, Sir Edward Grey, Mr. Lloyd George, Mr. Mac Kenzie und Mr. Churchill über diesen Punkt einig sind. Das Kabinett ist nicht einmütig über die Art des Vorgehens, aber es ist einig in bezug auf das Ziel. Die Minister der verschiedenen Richtungen sind zu dieser wichtigen Entscheidung durch drei Motive veranlaßt worden: 1. Der vorgeschlagene Weg ist das einzige Mittel, um die Regierung und die Partei zusammenzuführen; 2. ohne sie würden alle ministeriellen Kräfte und Ziele bei der nächsten Wahl die Gefahr der Vernichtung laufen; 3. die Mitglieder des Kabinetts haben den besten Grund, zu glauben, daß ruhiges und entschlossenes Handeln jetzt, nachdem alle Anstrengungen in bezug einer Einschränkung der Rüstungen fehlschlagen sind, das einzige Mittel darstellt, eine wirksame Verständigung mit Deutschland und ein schließliches Herabsetzen der Ausgaben zu erzielen. Das neue Marineprogramm würde eine Mehrausgabe von 50 Millionen Pfund über die jetzigen Voranschläge involvieren.

Castro projiziert weiter.

Aus dem Haag meldet das Reutersche Bureau: Die Regierung hat von der in den Zeitungen veröffentlichten zweiten Note des venezolanischen Gesandten an den Minister des Auswärtigen nicht nur Kenntnis genommen. Dessenungeachtet ist diese Note bereits in dem Ministerium Gegenstand der Erörterung gewesen. Sie wird dem General als ob sie nicht daran gerichtet ist, die Regierung zu ermutigen, den Friede zwischen dem Weg, von dem ihre letzte Note an Venezuela Zeugnis ablegt, weiter zu verfolgen.

Mulay Hafid.

Dem „Pariser Figaro“ zufolge vertritt Kriegsminister Vicaire die Anschauung, es sei im allgemeinen Interesse Europas gelegen, daß die für die Anerkennung Mulay Hafids von Frankreich und Spanien eingeleiteten Verhandlungen sich nicht allzu lange hinziehen, man müsse vielmehr den günstigen Augenblick benutzen, um die wichtige Angelegenheit der Anerkennung der internationalen Ver-

träge rasch zu erledigen. — In London gibt die Niederlage des Abdul Asis als eine schwere Blamage der französischen Regierung. Da England sich der deren Politik stark einseitig hat, herrscht dort jetzt eine sehr pessimistische Stimmung. Ueber Mulay Hafids entscheidenden Sieg herrscht nach einer Meldung aus Tanger unter den Eingeborenen großer Jubel. Auch die dortigen Spanier und Engländer sind durch das Ereignis tief bekräftigt, da sie hoffen, daß die Verträge, das Ereignis in Unruhe zu erhalten, unumkehrbar aufhören werden. Die Eröffnung des Kampfes freude, wie der „Ain. Alg.“ gemeldet wird, sofort die Weisheit der Schaulauler die Waffen, vermutlich infolge eines geheimen Einvernehmens. Drei französische Offiziere sind gefallen; ein englischer Arzt, ein englischer Sergeant und der Dragoman der französischen Gesandtschaft wurden getötet genannt. Die Notabeln, heißt es, hätten deshalb die schleunigste Ausrüstung Mulay Hafids zum Sultan bewirkt, weil die französische Gesandtschaft einen Druck ausüben wollte, um die Proklamierung noch einige Tage hinauszuverschieben. Auf höhere Anordnung hatten deutsche Offiziere den kriegerischen Zug nicht begleitet.

Kleine Tagesnachrichten.

Der Fürst von Reuß hat nach dem Worgang des Fürsten von Schaumburg nunmehr gleichfalls seine zahlreichen im Zemplener Komitat (Ungarn) liegenden uralten deutschen Besitztungen zum Verkauf gestellt. Der ungarische Vorkaisersminister Daranyi ist von der Regierung zum Anführer der deutschen Besitztungen beauftragt.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 26. August.

Die Arbeiten an der Klaustrbrücke.

Schreiten rüstig vorwärts, und wenn bereits in „Einigungs“ usw. darüber geflaggt worden ist, daß es — anscheinend — recht lange dauere, bis die Brücke wieder hergestellt ist, so möchten wir doch daran erinnern, daß diese Arbeit eine Kleinigkeit ist. Aber wir möchten ferner daran mahnen, bedenken zu wollen, daß seit zwanzig Jahren diese Vertretung gewünscht wird und man froh sein soll, wenn sie endlich erfolgt. Würde die Brücke ganz erneuert, also die jetzige abgetrieben, so müßte die Absperrung wohl viele Monate dauern, jetzt aber hofft man in acht bis zehn Wochen mit der Brücke fertig zu werden. Wir sagen: „man hofft“, das ist so zu verstehen, daß man gegenwärtig dabei ist, die alten, aber sehr starken, von ihren Deckmassen befreiten Gemäuerhöhen zu untersuchen. Da findet sich nun manche schadhafte Stelle und mancher schlechte Stein; das muß alles ausgebessert werden und je nach der Wichtigkeit dieser auszubessernden Stellen richtiger ist die Fertigstellung der Brücke. Die Deckmassen ist die Bogenbrücke wird nicht mehr das Geröll bilden wie bisher, sondern es wird dafür Beton verwendet. Die bisherige ganze Breite der Brücke wird in Zukunft den Fahrdamm bilden, während zu beiden Seiten die Bürgersteige ganz neu in das Fußsteig neben der Brücke her eingebaut werden, und zwar je drei Meter breit, aus Beton; an der südlichen Seite wird die Beton-Einstampfung je schon fertig betrieben.

Was nun die von verschiedenen Seiten bemängelten Verkehrs-Verhältnisse infolge Sperrung der Klaustrbrücke anlangt, so müssen wir geteilt, daß sie durchaus glänzend gelöst sind, besonders, nachdem seit Dienstag der Durchgang von der Großen Klausstraße her zur Drehschleife durch größere Einziehung des Bauzuges auf 370 Meter verbreitert wurde, so daß bequem der Fahrverkehr sich dort wieder abwickeln kann. Doch davon abgesehen, ist auch der Fußgänger-Verkehr sehr bequem umgeleitet worden, nachdem die von Anfang an vorgesehene Pontonbrücke von der Schippe an der Spitze nach der Mansfelderstraße eingebaut worden ist. Der größte Verkehr kommt ja eigentlich nicht aus der Großen Klausstraße, sondern vom Markt durch die Drehschleife her und dafür ist der Weg fast noch kürzer. Der Fahrverkehr von der Stadt zur Mansfelderstraße erledigt aber auch kaum Verzögerung, ob nun das Fahrwerk aus der Klausstraße oder aus der Drehschleife kommt. Nach dem Verfahren, wie es vielfach in andern Städten üblich ist, müssen wir geteilt, daß es besser ist nicht gemacht werden konnte. Erwähnen wollen wir noch, daß der durchgehende Betrieb der Elektrischen Straßenbahn so schnell wie möglich wieder zur Eröffnung kommt. Ist die Brücke erst einmal fertig gestellt, und das kann, wie gesagt, in vierzehn bis fünfzehn bis 10 Wochen sein, dann werden vor allem die Anwohner ihre Freude daran haben.

Entomologische Gesellschaft zu Halle.

In der letzten Sitzung demonstrierte Herr Füg eine Auswahl halopaler Laufkäfer (Carabidae) von den Mansfelder Seen und schilderte sowohl ihre bemerkenswerten systematischen und biologischen Eigenheiten als auch die bei einigen von ihnen nötigen besonderen, von ihm als zweckdienlich erprobten Fangmethoden. Unter jenseitigen Sammlern (Chaenotus und Pyläus) (Platynus) Arten waren in der Kollektion besonders des wünschenswertesten eine ansehnliche noch nicht beschriebene Art von Gattung (Molops) (Molops) und eine auffallend große Anzahl Stille des bei Halle bisher erst einmal — noch von H. Goldsch. — gefangenen Stillekäfers Stenolophus krimshiltraus. — Herr Füg legte lebende Exemplare des in unterem Wasserland nur mit einer Art vorkommenden, bald zu den Spaltenkäfern (Tenebrionidae) gestellten, bald als Hauptrepräsentant einer eigenen Familie (Diaperidae) betrachteten Spaltenkäfers (Diaperis) vor, von dem er annähernd 150 Stück aus nur zwei mittelgroßen Lohrgerlingen (Polytrichum) gezogen hatte. Ferner machte er auf einige wenig bekannte Tafeln aus der Gattung der Leptin in der „Ent. Ges.“ viel erörterten Lehre von der Stipologie aufmerksam. — Herr Füg teilte an der Hand instruktiven biologischen Materials die hauptsächlichsten Ergebnisse seiner neuen Publikation über Taxonus elabratius Fll. (acilis) Klz. mit. Er fand diese von Schimper für Ampfer, von Rathenbach für Gänsefuß gegebene Wirtspflanze in einer neuerdings bei Halle gemachten Wirtspflanze (Atriplex) als auch und erhielt durch die Züchtung nicht nur wertvolle Wirtspflanze über ihre eigene Lebensweise, sondern ertrachtete dabei zugleich einen ihrer Charakteren im Geleite einer Schlupfwespe (Trematocle) aus der Gattung Rhysipolis, die vielleicht eine neue Art darstellt.

Die neuen Einrichtungen bei der Preussischen Staatsbahn. Auf vielen Stationen der Preussischen Staatsbahn, bahntäglich auch in Halle, wird neuerdings von dem hiesigen Stationsbeamten das Zug-Wahrsprechen durch Beschäftigung sowie auch durch eine besondere Ladung von Lokomotivführer übermitteln. Der Auf „Abfahren“ dem Kommando des Führer der Mundstiefel des Zuglames das Wahrsprechen der Lokomotive fällt auf diesen Führer und vollständig fort, der Zug geht sich vielmehr nach Stationen Wahrsprechen mit dem Beschäftigten lautlos in Bewegung. Da es nun letztem häufig vorgenommen ist, in Bewegung. Die Reisenden über dem Wahrsprechen das Einzelnen verfahren und erst dann, als der Zug sich lautlos in Bewegung verfahren, Anhalten hierzu machten und folgebare zurückbleiben mühen, so machen wir die Leser unserer Zeitung wiederholt auf die neue Einrichtung ganz besonders aufmerksam, zumal auch nach und nach auf sämtlichen Stationen der Preussischen Staatsbahn eingeführt werden soll. Ferner hat die Eisenbahnverwaltung auch das Abfahren der Güte in den Wartstätten, Postkästen sowie auf den Waghstischen bereits an verschiedenen Stationen, ungenügend in Halle Postkasten verlassen. Durch dieses Verfahren können man und man lassen. Ein Zug fährt, man will durch diese Einrichtung bleiben ein Zug. Man will durch diese Einrichtung bleiben ein Zug, jedes unrichtige Rufen und Signalgeben einzuschreiben, auf alle Weise die Abwicklung des Verkehrs wesentlich geförderter zu gestalten. Nach und nach wird das reisende Publikum, in dessen Interesse solches geschieht, sich auch hieran gewöhnen.

Die katolischen Studentenvereine beschäftigen sich ein jüngst ergangener Erlaß des Kultusministers. Danach haben Unterforschungen der Bonbons, Zuckerbonbons, Süßweins usw., die viel verschiedenen, auch mit verschiedenen Söhnen gefüllt in den Handel kamen, einen oft sehr erheblichen Alkoholgehalt ergeben. So z. B. enthielten 15 Stück Konfekt bei einem Gewicht von etwa 100 Gramm und einem Preis von 23 Pfennig einen Gehalt von 63,49 Prozent Weizen. In einigen Fällen sollen auch schon Erwachsene durch solches Konfekt befallen worden sein; um so gefährlicher ist es für Kinder, denen im Interesse ihrer Gesundheit der Genuss alkoholischer Mischungen in jeder Form unterlagert werden sollte. Der Minister weist nun die Regierungspräsidenten an, in diesem Sinne aufzuklären, auf die Bevölkerung einzuwirken und das Begegnete zu vermeiden.

Die katholischen Studentenvereine und der Katholikentag. Der Kartellverband der katholischen farbentragenden deutschen Studentenvereine, der unter dem Namen „Germania“ bekannt ist, hat seinen letzten Jahreskongress am 29. August in Weimar abgehalten. In dem Bericht des Vorsitzenden über den Verlauf des Kartellverbandes der farbentragenden katholischen Studentenvereine (S. 23) auf seiner diesjährigen Verbandsversammlung am 29. Aug. beschloß, folgendes zu veröffentlichen: Die Versammlung des C. V. erklärt wiederholt, daß der C. V. unabhängig ist von der Katholikenversammlung und daß er sich ausdrücklich das Recht wahrt, nach seiner Eigenart bei Gelegenheiten seiner Verbandsversammlung aufzutreten.

Provincial-Nachrichten.

Waltitz, 25. August. (Stiftungsfeier.) Der hiesige Gesangsverein unter der bewährten Leitung des Herrn Dr. Schröder feierte am Sonntag sein dreißigjähriges Stiftungsfest. Die Vereine Koresen und Harmonie aus Wendorf, sowie der Gesangsverein aus Wendorf waren zu diesem Jubiläumsgelange erschienen. Gesungene Beiträge der einzelnen Vereine verließen die Feste.

Naumburg, 25. August. (Einprägsames Geschenk.) Herr Oberbahnhofsreferent Kraft ist durch eine neue Verfertigung seiner Sammlung von Altertümern ebenso sehr erfreut wie geht worden: Prinz Leopold von Bayern hat ihm, zugleich mit einem hundvollen Handschreiben, alle wertvolle Waffen aus dem 17. und 18. Jahrhundert als Spende zugehen lassen, darunter auch ein Offiziers-Epionton (Speer) aus der Zeit des Kurfürsten Carl Theodor.

Meuselwitz, 24. Aug. (Mit dem Bundeszweiten Geleis) zwischen Meuselwitz und Rossitz und der Erweiterung des Bahnhofs Meuselwitz wird in diesem Jahre noch begonnen werden. Das Bauereureau wird am 1. Oktober in Altona errichtet.

Wittenberg a. S., 25. August. (Eine schwere Trauereuse.) Hier unter dem Weideneblenden festgehalten worden. Der etwa vier Wochen belagerte Witter einer Vielzahl ein hohes und festes Ansehen und die Trauben einen bläulichen Anstrich. Auch die jungen Reben gelangten dunkle Früchte. Es heißt sich auch heraus, daß diese Stöcke vom Mehltau befallen waren; die Trauben schrumpften zu sammen und ließen sich nie verdorren. Die Krankheit verbreitete sich sehr schnell über das ganze Weinpalter, so daß nicht ein einziger Stock gesund blieb. Auch die Stöcke in der Nachbarschaft wurden angegriffen. Jetzt, in der zweiten Hälfte des August, sind die bisher ganz gesund aussehenden Trauben an sehr vielen Stellen in der Stadt und Umgegend von dieser Krankheit ergriffen, so daß die Traubenernte hier wohl recht gering ausfallen wird.

Rositz a. S., 25. August. (Gurtenpreise.) Die hiesigen Großhändler notierten gestern für: Grüne Gurten 0,50-1,00 Mk. per Schock, Kartoffeln, blaue 2,50 Mk., weiße 2,25 Mk., grüne Bohnen geräumt, Zwiebeln 3,00-3,50 Mk. Im „Adler“ wurde das Schock grüne Gurten mit 1,15 und 1,20 Mk. bezahlt. Größere Produzenten teilen mit, 1,80 und 1,85 Mk. für das Schock erhalten zu haben.

Cöthen, 25. August. (Theatralisches.) Der Erfolg des Vorderhäuser Ensembles hat hier allgemein den Wunsch gemacht, das Nordhäuser Ensemble ihre Stelle, ständig zu gewinnen. Dieses Projekt scheint seiner Verwirklichung entgegenzueilen. Da das Stadttheater in Nordhausen Mitte September seine Pforten schließt und diese drei Wochen wieder eröffnet, wäre es möglich, daß das Ensemble in den Monaten Oktober und November hierherzieht. Die Verhandlungen sind im vollen Gange.

Cöthen, 25. August. (Rette Submissionsliste.) Die Submission bei Vergebung der Erbschaften für den hiesigen Seminarneubau brachte die hiesige Offerte (2049,92 Mk.) von einer hiesigen Firma und die höchste (11.890,92 Mk.) von einer sonstigen und Tiefbaufirma aus Wittenberg.

Magburg, 25. August. (Das Versteigern eines ESK.) Die Versteigerung des hiesigen Franz. Schulvermögens am Donnerstag erfolgte unter der Leitung des hiesigen Notars Dr. v. Knabenitzky auf eine neue Landtheile, die nach dem Versteigern, durch Druckungen eingekauft und verschleppt worden. Der Greppin hätten die Landtheile ihm aus Versteigerung, die auf dem nahe Ader tätig waren, laufen lassen. Eine von dem hiesigen und dem Zehner Hüfziger, denen sich der

Water des Knaben anschlöß, von Ritterfeld aus vorgemerktem Magia nach den beiden Landtheilern war ohne Erfolg.

Halle, 25. August. (Schließung einer Präparationsanstalt.) Die hiesige Präparationsanstalt mußte am vorigen Sonntag (am 10. Tage) geschlossen werden, da unter den Präparanden eine Darmkrankheit ausgebrochen ist.

Hofort, 24. Aug. (Wahrsprechen.) Der Galt-Wort erstet am Sonntag früh ein Telegramm aus Göttingen, wo sich sein bei den in der Göttinger lebender Sohn im Wägen befindet. In der Döpelge wurde ihm mitgeteilt, sein Sohn war in Blutvergiftung infolge eines Zwischenfalls gestorben. Da telephonische Anfragen seines eigenen Ergebnis führten, fuhr der tieferstehende Mann selbst nach Göttingen. Dort traf er seinen Sohn gesund an, dieser war zwar von einem Insekt gebissen, die Verletzung hatte aber nur eine ganz unbedeutende Operation nötig gemacht. Der Absender des Telegramms konnte trotz ausgebender Nachforschungen nicht ermittelt werden.

Cöthen, 24. Aug. (Nennung.) Im Taubenpfeifen Staatsforstrevier sind bis jetzt 150.000 Stück Nennungsfalt eingegangen und vernichtet worden. Der Vernichtungsstempel wird täglich durch 50 Schußpatronen fortgesetzt.

Cöthen, 24. August. (Von der Mähmaschine zerstückt.) Ein englischer Angländer hat sich hier zerlegt. Die vor eine Mähmaschine gespannten Pferde des Landwirts Lohmann scheuten und gingen durch. Die Chefrat Lohmann kam unter die Pferde, auch ging die Mähmaschine über ihn hinweg. Außer Verletzungen wurde ihr das Gesicht vollständig zerstückt. In hoffnungslosem Zustande wurde sie in die Göttinger Klinik geschafft. Das auf der Mähmaschine fahende Kind fiel herunter, ohne Schaden zu erleiden.

Waltitz, 24. Aug. (Bodenimpfung.) Nachdem durch einen Sonderfall festgestellt worden ist, daß durch Unterlassung der Giftimpfung von Wasserläusen Familienangehörigen ausländischer Saisonarbeiter eine Verbreitung der Pocken erfolgt ist, hat die bezügliche Regierung, Abstellung des Inners, in Ergänzung ihrer allgemeinen Verfügung vom 29. April 1907 durch Rundschreiben an die Kreisdirektionen, Kreispräsidenten und Ämter verfügt, daß auch die Familienangehörigen der vorbezeichneten Arbeiter untersucht und gegebenenfalls der Impfung unterzogen werden.

Cöthen, 24. August. (Der Anfaß-Gächliche Turgau.) Der am 10. November 1907 in Dessau durch Vermählung mehrerer kleinerer Gaue gebildet wurde, hielt am Sonntag und Sonntag hier sein erstes Gaumfest ab. Über 1000 Turner vereinigten sich am Sonntagabend zu einem großen Festkonzert. Am Sonntag früh fanden von 6-10 Uhr die Einzelwettkämpfe statt, an denen sich etwa 200 Turner beteiligten. Am Nachmittag fand ein Festzug und im Anschluß daran allgemeine Freireiben, Kiegenturnen, polkstämmiges Turnen und Volksspiele statt.

Dessau, 25. August. (Bei Spielen ertrunken.) Gethren nachmittag fiel beim Spielen am Mühlauer hinter dem Grundstück Wasserriß 26 der jährliche Kanale Fritz Beberdt in die Mulde und ertrank. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Dessau, 25. August. (Galmat hat viel.) In einem hiesigen Gewerbebetriebe trat am Freitagabend ein Unstich einer Fäule, in der er Verletzte, die aber in Wirklichkeit Galmat erkrankt. Er erlitt starke Schmerzen der Mundhöhle und des Halses und mußte nach seiner Wohnung geschafft werden.

Waltitz, 24. August. (Wildschwein im Gehäuf.) Kräftig hielt ein harter Seller, verlor auf dem einzigen Arbeiter, dem Gehilfen des Wäfers Thomas einen Besuch ab. Der Ketter war so wild und aufgeregt, daß die Leute schreien den Hof verließen; er setzte aber den großen Hofhund, den er an der Brust schmer verlor. Dann entfloß das Wildschwein selbstdürft.

Cöthen, 25. August. (Bunte Mähen für Schillerinnen.) Die Schillerinnen der Kadettenanstalt sollen von Michaelis an farbige Mähen mit Schild tragen, und zwar die einzelnen Klassen mit besonderen Farben.

Cöthen, 25. August. (Angeschossener Jäger.) Bei der gestrigen Eröffnung der Hühnerjagd hatte in der Fähr Schönau v. d. W. ein hiesiger Waldmann das Maßfeuer, am Arme angeschossen zu werden.

Weimar, 25. August. (Kampf mit einem Einbrecher.) Im Mai war der berühmte Einbrecher Hellmut aus Gaherndorf aus der Weinger Strassenanstalt entwichen, und vergeblich wurde nach ihm gefahndet, obgleich verschiedene Einbruchdiebstähle auf seine Spur wiesen. In der Sonabend nacht wurde der Schutzmann Willmann auf ein verdächtiges Geräusch in einem Parterrezimmer der Galmatwirth „Alexanderhof“ aufmerksam und kam gerade zu rechter Zeit, um einen Menschen fallen zu lassen, und aus dem Fenster springen. Es entspann sich ein wildes Ringen, bei dem der Herr einen Revolver zog. Es glückte dem Schutzmann, ihm die Waffe zu entwenden, aber der Mensch hatte noch einen zweiten Revolver, den er auf den Schutzmann abdrücken wollte. Nur mit Aufbietung aller Kraft und Gewandtheit vermochte das Polizeit zu verhindern, dem es endlich auch mit Hilfe des bereitegillenen Stellortes gelang, seinen Gegner zu überwältigen. Im Gefängnis wurde es sich alsdann heraus, daß man den gefangenen Einbrecher Hellmut abgefahrt hatte.

Wernitzschütz, 24. Aug. (Die Rollen des Prozesses gegen Viktor Lang.) Der gestern früh 4 Uhr nach siebenjähriger Dauer mit der Verurteilung des Angeklagten sein Ende erreicht, dürfen sich nach oberflächlicher Schätzung auf etwa 5000 Mark belaufen. — Wie wir hören hat Viktor Lang gegen seine Verurteilung Revision beim Reichsgericht in Leipzig angemeldet.

Leipzig, 25. August. (Zum Wiesen des Freiherrn Speck v. Sternburg.) Der Kaiser ging im Laufe des gestrigen Nachmittags bei der Witwe des Vorkämpfers v. Sternburg telegraphische Ehrkundigungen über Ort und Zeit der Belegung ein. Die Beherbergung nach Wittenberg bei Leipzig soll morgen früh 10 Uhr stattfinden. Die Belegung in der Familiengrupp Wittenberg erfolgt voraussichtlich am Donnerstag.

Wittenberg, 25. August. (Schärferestmord.) Heute früh wurde in einer hiesigen Wirthschaft ein Schiffer tot aufgefunden. Der junge Mann hat sich durch einen Schuß in die Schläfe selbst den Tod gegeben. Von fünfjähriger Dauer wurde im hiesigen Wägen im Wägen, dessen Eltern in Dresden wohnen, mit seinem Punkt zur Begleichung herbeigeführt, wurde der junge Mann, trotzdem er von seiner Seite gedrängt wurde, doch ängstlich und furchtete Entdeckung der jählichen Verwendung des Geldes.

Leipzig, 25. August. (Ein Haus der Pflanzen) ist die Gartmannsgrüner Wähe geworden, die die Geschäftsbühnen im Wägen gekauft worden war, um ihre Wasserkraft zur Erzeugung von elektrischer Energie zu verwenden. Die Wähe zurzeit unbewohnt war, wird Wanderschaft angenommen. Das Mobilien des Vorbesizers Steiner, das sich noch in der Wähe befand, ist mit verbrannt.

Kunst und Wissenschaft.

Das Bild der Mutter.

Es wird wohl das erste Mal sein, daß ein vor unennbar langer Zeit in das Ausland gewandener Rembrandt wieder in die Heimat, in welcher er entstanden ist, zurück kehrt. Es ist dies das Bild der Mutter Rembrandt's, das, wie die „West. Zig.“ berichtet, bis jetzt in der Galerie Sanderson in Schottland die Bewunderung aller Artstellung im Jahre 1898 in Amsterdam zu sehen gewesen ist. Die Kunstfirma Bremer im Haag hat das Bild erworben. Von den uns bekannten Mutterporträts Rembrandt's ist es eines der besten. Das Bildnis mit dem gemaltigen Ansehen der das Gesicht umgebenden Wähe und dem fast weltweise zu nehmenden Ausdruck des alten Gefächts, das trotz vieler Sorgen doch noch eine Spur des jungen Lebens in den Mundwinkeln bewahrt hat, mutet uns wunderbar an, einen padenden Einfluß machen die schweren Schlaghätten der Haube auf der einen Hälfte des Gefächts, nicht minder aber auch die in außerordentlich marmornem Ton gefasste Einwirkung der Kleidung. Es ist, wie ein Kunstreifer sich ausdrückt, ein Bild, bei dem das Wahre und Liebende in der Bildweise gefährt haben; mit einer Aufrichtigkeit, die gar keine Bedenken kennt, tritt uns das abgetriebene Gesicht entgegen, die rötlichen Augen, denen man die ausgehenden Sorgen anzeigt, die Augen und Gruben in Wangen und Kinn, die eingefallenen Lippen und den alten Mund — Alles ist Wahrheit und nur Wahrheit. Aber mit welcher gereinelter Liebe hat die Wahrheit sich geoffenbart, denn hier hat nicht allein der Maler gearbeitet, der entzückt vor seinem Modell gestanden hat, sondern in erler Uimie der Sohn, der die Mutter geliebt hat. In diesen Augen und Runzeln sah der Künstler alte liebe Bekannte; was im Innern der Frau umgeht, gibt uns der Maler nur zu vermuthen, als ob er ein helles Geseh hätte, das innerlich ansetzt seines Modells uneingeweihten Blicken zu offenbaren. Bei längerer Betrachtung bringt sich dann auch das Gesicht ab, daß dieser Künstler, die uns als majestätische Geseh entgegentritt, über den Maler selbst ungeschicklich viel Geseh mit muß. — Es ist nur zu wünschen, daß dieses Bild dem niederländischen Land und Volk erhalten bleibe.

Goethes Geburtsurkunde geistlos. Ein schändlicher Diebstahl, bei dem noch nicht weiß, ob es sich um die Tat eines Sammlers literarischer Dokumente oder um eine Aneignung zum Zwecke der Weiterveräußerung handelt, ist im Frankfurter Ständesamt verübt worden. Auf dem Ständesamte entdeckte man bei zufälliger Einfluchtnahme der Register, daß von frevelhafter Hand die Urkunde über Goethes Geburt herausgehoben worden ist. Wann die Tat verübt wurde, ist noch nicht festgestellt. Gegen eine Gebühr können die Register vom Publikum eingesehen werden.

Der Streit um den Reunivier-Ausgang von Würzburg. Die Generalverwaltung der königlichen Museen in Berlin landte dem Stadtamtsrat von Würzburg ein Schreiben, in dem ein Gemaltbuch des Kreutzganges, der auf Kosten der Berliner Museumsverwaltung hergestellt werden soll, der Stadt als Geschenk angeboten wird. — Wie unfern Lehrern erinnerlich sein dürfte, hat man sich im Würzburger Stadtamt darüber beklagt, daß dieses wertvolle Denkmal romanischer Baukunst seinem heimatischen Boden entzogen werden sollte. Diese Klage hat in ganz Deutschland ein Echo gefunden. Jetzt dürfte die Angelegenheit einen Abschluß gefunden haben, der wohl alle Teile befriedigen wird.

Der Anstichsammel einer amerikanischen Millionärin. Aus Newyork wird uns berichtet: Grobes Fußstehen erhielt in Bolton ein Schmuggelverlauf großer Stills, den eine der bekanntesten Damen der vornehmsten Bostoner Gesellschaft, Mrs. J. Gardner, verübt haben soll. Sie umwanderte eine Million Mark erlehener Kunstwerke und Tapissieren hat die lebensgefährliche Sammelerin in Europa gekauf und etwa die Hälfte der Gegenstände wurde kürzlich von London aus nach Amerika verladen. Die Sendung war auf eine andere Adresse gerichtet und als Hausaltungswaren deklarirt. Als ein der Kaiser Agent des amerikanischen Finanzministeriums, der die Aufgabe hat, sich über die europäischen großen Kunstkäufe der Amerikaner zu informieren, hatte Verdacht gefährt, und nun ist die ganze Sendung, die einen Wert von 500 000 Mark repräsentirt, konfiszirt worden. Der Zoll im Werte von 120 000 Mark und dazu noch eine Geldstrafe von 200 000 Mark sind von der Eigentümerin bereits bezahlt. Mrs. Gardner gilt als eine der begüßterten Kunstfreundinnen Amerikas. Den größten Teil ihres gewaltigen Vermögens hat sie für die Erweiterung von Kunstgalerien ausgegeben; sie u. sich für einen vollständigen venezianer-Palast nach Bolton transportieren und dort in ein Privatmuseum und Kunstsammlung umwandeln. Gegen das Vergehen der Zollbehörden hat sie energigichen Protest erhoben. Es möge sein, so äußerte sie sich, daß ihr Agent Zoll und Steuern im Betrage von 320 000 Mark bezahlt habe; sie wisse nichts davon und bestreite sich auch nicht darum, allein sie ließe auf dem Standpunkt, daß nun, da die Strafe einmal bezahlt ist, die Behörden nicht Recht haben, die Sammlung mit Beschlagnahme zu belegen. Außerdem ist ihr der Ansicht, daß ihre Freundin, an die die Sendung gerichtet war, durchaus berechtigt gewesen sei, die Bilder und Tapissieren als „Hausaltungswaren“ zu deklarieren.

Theater und Musik.

Napoleon und die Musik.

Im allgemeinen herrscht die Ansicht vor, daß Napoleon zu den schönen Künsten ein persönliches Verhältnis man gehabt habe und daß insbesondere die Musik im Leben des großen Feldherrn, von dem schon Voltairre sang, daß er seine anderen Klänge tiefe als die der Trommel und des Schwertes, Interesse und Aufmerksamkeith nicht gefunden hat. In einer sehr interessanten Studie beschäftigt sich Camille Bellaigue in der „Revue hebdomadaire“ mit den musikalischen Neigungen Napoleons, die anhand allerdings ganz moderner, im Laufe der Jahre aber eine offenkundige Entwicklung erfahren, sowohl was den Grad des Interesses anbetrifft, als auch hinsichtlich des Wertheinstandes und der Fähigkeit, ein Tonkunstwerk zu beurteilen. Freilich beschloß Napoleons Geschnack stets einseitig auf die italienische Musik beschränkt und auch Marie Louise, die nach ihrer Vermählung ihre Vorliebe für die deutsche Kunst an den Kaiser Hof zu verpflanzen suchte, vermochte daran nichts zu ändern. Eine besondere Vorliebe hatte Napoleon für Paisiello. Er bestimmte den König von Neapel, ihm den italienischen Musiker zu überlassen, und unter glänzenden Bedingungen wurde

er als Kapellmeister am Tuilerienhofe angestellt. Unter der Regie Napoleons entfiel die Proberin, und auch im Konzertsaal mußte der Italiener den Kaiser zu fesseln. Berlin erzählt, daß eines Abends während des Konzertes eine Programmnummer geändert wurde: hat eines Tages von Baillio wurde das eines anderen Komponisten gewechselt. Nicht daß in den ersten Takten erlitt der Kaiser, daß diese Musik unmöglich von Baillio her zu sein könnte. Man wollte Napoleon den Wechsel verschweigen und sagte, es handle sich um ein Jugendwerk des Komponisten. Aber Napoleon ließ nicht täuschen. „Meine Herren“, bemerkte Napoleon mit Achzunder, „auch die ersten Taktenproben eines großen Meisters wie Baillio tragen den Stempel des Genies und stehen nie so tief unter dem Durchschnitte, wie das Stück, das Sie mich hören hören ließen.“

Zu der Zeit, als er eine Zeitlang Kapellmeister am Mailänder Dom war, hatte Napoleon eine große Vorliebe. Als er in Rom sich weigerte, anlässlich der Geburt des Königs von Rom das Lebewohl singen zu lassen, wurde er verhaftet und nach Rom gebracht. Wäre hier bereitet ihm Napoleon eine sehr lebenswichtige Aufnahme und ließ ihn in seine Heimat zurück, nachdem er ihm als Entschädigung für die Verweigerung und als Honorar für die Komposition einer Messe 14.000 Frs. hatte ausbezahlt lassen. Mme. de Kamalat erzählt, daß Napoleon seine Vorliebe für Baillio damit erklärte, daß dessen Musik monoton sei und daß die Eintritte, die sich wiederholten, die einzigen seien, die Gewalt über uns zu erlangen vermöchten. Ueber den sozialen Wert des Musikgenusses hat er übrigens eine hohe Meinung. Schon vom Hauptquartier in Mailand schrieb er an die Kommissare des Pariser Konservatoriums: „Ein meisterhaft geführtes Musikstück hat eine große Wirkung: es ein gutes Werk über die Moral.“

Der Gedanke, die in der Musik liegenden Wirkungsmitel seinen Zwecken dienlich zu machen, hat ihn schon früh beschäftigt. Er wollte „Barden“ anstellen, die an der Spitze der Regimenter marschieren sollten, und während des italienischen Feldzuges gab er Befehl, daß auf den Höhen vor den Krankenhäusern und Hospitälern täglich Musikanten gespielt werden sollte, um den verwundeten und Kranken Soldaten die Erinnerung an die schönen Augenblicke des Feldzuges zu erneuern und ihre Stimmung aufzuheitern. Und von dem Komponisten der Marchen verlangte er die Komposition einer Symphonie, in der die Vögel ausbrüht werden sollte, daß „bei den großen Völkern der Frieden nach dem Siege kommt.“

Cherubini hat diese darum nicht völlig Unrecht, als er dem Kaiser eines Tages sagte: „Sire, Sie lieben eine Musik, die Sie nicht hindert, an die Staatsgeschäfte zu denken.“

Vom musikalischen Geschmack der Römer wird dem „Gaulots“ eine bezeichnende Geschichte aus Rom berichtet: Die Bewohner der Ewigen Stadt haben schon von jeher den ausländischen Komponisten und in besondern den deutschen unerschöpflich ihre Abneigung bezeugt. Richard Wagner z. B. hatte schon im Jahre 1883 großen Erfolg in Bologna, aber erst zehn Jahre später, 1893, mochte Professor Bellini, der Dirigent der hiesigen Kapelle von Rom, allmählich ein Werk des Bayreuther Meisters auf das Programm zu legen: fünf Jahre lang wurde diese „Nummer“ unentwegt ausgeübt, und erst 1898 erlachte die Opposition. daß sie aber noch immer nicht ganz entworfen ist, zeigte ein Vorfall, der sich vor wenigen Tagen abspielte. Professor Bellini hatte bei einem der Konzerte, die abends auf der Piazza Colonna stattfinden, das „Andante“ aus der 5. Sinfonie von Beethoven auf das Programm gesetzt. Da die Römer ihre Stadt jetzt in großen Scharen verlassen haben, wollten die anwesenden Deutschen die günstige Gelegenheit benutzen und verlangten nach dieser Nummer eine Wiederholung. Angeführt dieser „Anmaßung“ trafen aber die wenigen Römer auf dem Platze in ein wildes Lachen und schrien aus und schrien, von dem ersten Musikverständigen, auf das sie so stolz sind, hingewiesen: „Hinaus mit den Barbaren! Nieder mit Wagner!“ Schließlich mußte sich die Polizei ins Mittel legen, um eine stolze Brügel zu verhüten.

Vermischtes.

Voigts Dankschreiben an den Kaiser.

Der „Hauptmann von Köpenick“, Schuhmacher Voigt, hat nach seiner Begnadigung an den Kaiser ein Dankschreiben geschrieben, das, wie jetzt bekannt wird, folgenden Wortlaut hat:

„Allergnädigster!
Allerdurchlauchtigster!
Allergnädigster Kaiser, König und Herr!
Majestät!“

Erw. Allergnädigsten Majestät Hud und Gnade haben mir in unverhoffter Güte ein Geheiß gemacht, das über Bitten und Verhoffen ich für mich bedeutend Er. Majestät Gnade nicht bloß die Abführung einer zu verhängenden Strafe, sondern die Ermüdung zu neuem Leben. Er. Majestät haben gemacht, daß mein Alter glücklicher wird als meine Jugend. Nur wer, wie ich, die ganze Last eines, wenn auch durch eigene Schuld vererbten Lebens getragen hat, vermag zu erkennen, was die mir von Er. Majestät gewährte Gnade zu bedeuten hatte. Ich vermag nur in schwachen Worten Er. Majestät meinen Dank auszuspreden, aber ich hoffe und erblicke, Er. Majestät möge diesen gefasteten, zu bezugen, daß mein Dank gut und rein ist.

Gestatten Er. Majestät mir, mich auch fernerhin anzusehen als
Erw. Allergnädigsten Majestät alleruntertänigster
W. Voigt.“

Nach der Baderreise.

Eine teure Baderreise hat der Kaufmann Schulhof in Berlin gehabt. Als er gestern mit seiner Familie von einer Erholungsreise heimkehrte, machte er die nichtschmeichelnde Entdeckung, daß der Inhalt seines Geldbörse im Werte von insgesamt 62.000 Mark in die Hände eines Diebstahls in die Hände gefallen war. Die Wohnung war völlig verwüstet. Die Einbrecher, die dort tagelang gehaust und sich an den Vorräten an Wein, Bier und Zigarren gütlich getan haben, konnten in aller Seelenruhe den Geldschrank erbrechen, indem sie ihn an beiden Seiten des Schloßes anbohrten und Stahlfammen benutzten. Dann wurden die Kegel zurückgeschlagen und der Tresor erbrochen. Schulhof ist Kommissionsärzter für große Uhrenfabriken und betreibt auch einen Handel mit Edelsteinen. Er hatte daher ein großes Lager, und so konnten für 40.000 Mark goldene Uhren, für 9000 Mark Smaragden, Saphire und Brillanten bis zu 1/2 Karat und 1400 Mark in barem Gelde gestohlen werden. Die gestohlenen Gegenstände sind in dem kurzen Zeitraum, der

zwischen der Tat und der Entdeckung liegt, wahrscheinlich schon in andere Hände übergegangen. Auf die Einbrecher deutete eine ausgebrannte elektrische Taschenlampe aus nachgeahmtem Krokobilber, ein kleiner gelblicher Revolver, die gegen die vorgefundene ausgetauschte alte Kleidung und endlich ein Strumpf hin, die am Tatorte zurückgelassen wurden.

Ein Raubmord an der Gattin eines englischen Generals erregt in England um so größeres Aufsehen, als der Schauplatz des Verbrechens das stille Landgut des Generals in der Grafschaft Kent ist, wo derartige Verbrechen bisher zu den größten Seltenheiten gehörten. Es handelt sich um die brutale Ermordung der Gattin des Generalmajors Luard nahe bei dessen Landgut Jigham Knoll außerhalb Greenwich in Kent. Der General ging nachmittags von seinem Hause mit seiner Gattin nach Godden Green, um einige Sachen für eine bevorstehende Ferienreise einzukaufen. Sie gingen dabei, um den Weg abzukürzen, durch einen Wald. Unterwegs lehrte die Generalin um, da sie müde war. Der General schlug einen anderen Rückweg ein und fand zu Hause, daß seine Gattin noch nicht heimgekehrt war. Er lief zurück und entdeckte zu seinem Entsetzen ihre Leiche, die aus zwei Schußwunden am Kopf blutete, in der Nähe eines Sommerpavillons. Die Taschen der Dame waren geleert und drei Ringe so festig von ihren Fingern gerissen, daß sie bluteten. Die sofort herbeigerufenen Polizei schaffte die Leiche nach dem Hause des Generals und leitete die Untersuchung ein. Die Ermordete war eine hohe, stattliche Dame von 58 Jahren; der General ist 68 Jahre alt. Das Ehepaar gehörte zu den angesehenen Mitgliedern der Gesellschaft.

Zwei Städte durch Räuber eingeäschert. Aus New York wird gemeldet, daß die Städte Leno und Astoria in Süd-Dakota bei einem geheimnisvollen Raubzuge von Banden aus dem Gebirge durch Feuer teilweise zerstört worden sind.

Tod in den Flammen. Auf dem Gute Radomowich bei Krumlna brach infolge Unvorsichtiges Feuer aus, das die Ställe entzündete und eine große Anzahl Vieh vernichtete. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man die verkohlte Leiche des Nachwärters unter den Trümmern.

Vorfall mit den Wägen. In Groß-Wöllwitz bei Platom starb die Frau eines Arbeiters und deren vierjährige Tochter nach dem Genusse von Wägen. Der Arbeiter selbst liegt hoffnungslos darnieder.

Bei einer Mautherei in Jiselsch schnitt ein Fabrikarbeiter einem Bauhaken aus Schogas den Hals ab; der Tod trat sofort ein.

Die Folgen des Unfalls. Ein Fabrikarbeiter verlor, einen Kollegen mit dem Kopf zwischen den Füßen in die Höhe zu heben. Dabei brach dieser die Wirbelsäule und verschied nach kurzer Zeit.

Wollenfraker in Japan. In New York ist jenseit einer der bekanntesten japanischen Architekten eingetroffen, J. Tobe, um aus dem Studium der amerikanischen Wollenfraker Anregungen für die Baukunst in Japan zu sammeln. „Unser größtes Gebäude in Japan ist 200 Fuß hoch“, so äußerte sich Tobe, „es ist eine Pagode, ein religiöser Tempel. Selbst unsere modernen Geschäftshäuser sind nicht höher als fünfzig bis sechzig Fuß. Der japanische Architekt gehört der Kommission an, die den Bau des neuen Parliamentsgebäudes in Tokio übernahm, bei dem alle technischen Einrichtungen der modernen Baukunst praktische Anwendung finden sollen. Es soll aus Stahl und Stein konstruiert werden und die Kosten werden auf etwa 48 Millionen Mark veranschlagt.“

Unterhaltungsblatt.

Das Dorfleben. Roman von Dora Ruffel. (Fortsetzung.) — Der Zwillingstanz. Humoreske von H. Rittweger. — Bunte Zeitung: Karl v. Soltes und die Kritik. Mit einem unveröffentlichten Briefe Soltes von Paul Friedrich (Berlin). Kosjowelt auf der Suche nach dem weißen Rhinogeros. — Literatur.

Sportnachrichten.

Finanzielle Beteiligung abgelehnt. Der Ausschuss der Stadtverordneten in Frankfurt hat gleichfalls die geordnete Beteiligung an der Anlage der Kaiserlichen Automobilenbahn im Taunus abgelehnt.

Kennen zu Baden-Baden, 23. August. Eine große Niederlage erlitt die deutsche Jagd im Jubiläumrennen. Mit großem Vertrauen war der beste deutsche Dreijährige „Sartzen“ ins Rennen geschickt worden. Der Preis von Donau-Engingen in Köln a. Rh. kann vielleicht die Niederlage entschuldigen, da damals „Sport“ nach heftigem Kampfe „Abjunkt“ schlagen konnte. Der internationale Platz Baden-Baden zeigt der deutschen Volkstucht, daß unsere erste Klasse mit Handicap der französischen und englischen gleichsteht. Gutes Material von Engländern und Engländer haben unsere Jäger von England und Frankreich gekauft, trotzdem haben wir wieder einmal, daß die Volkstucht in Deutschland noch mehr unterstützt werden muß. Eisen-Rennen. 1800 Meter, 6200 Mt. F. Terne „Eilina“ (G. Stern) 1. Schwarzwaldr-Rennen. 1200 Meter, 7000 Mt. Rgl. Gestüt Grabis, Seelter (Wulst) 1. Badener Jubiläum-Stiftungspreis. 2200 Meter. 50.000 Mark. 1. E. Weil Picard „Binion“ (Ch. Childs). 2. T. P. Horners „Magellan“ (Turner). 3. M. Calmans „Bot“ (Hentz). Tot. 32 für 10. Platz 24 für 10 und 40 für 10. Ferner liefen: „Delphin“, „Montior“, „Sortzort“ 2“. Damennpreisenennen.

Herrenreiten. 2000 Meter. 3200 Mark. 1. Palhettera „Tilde“ (Dr. Niele). Kosmopolitisches Handicap 1600 Meter. 6200 Mt. 1. Daniels „Taormina“ (X.).

Letzte Nachrichten.

Tittoni in Berchtesgaden.

Berchtesgaden, 25. Aug. Minister Tittoni und der Staatssekretär Schön verweilten bis 2 Uhr nachmittags in der Villa des Staatssekretärs. Abends begaben sich die beiden Staatsmänner im Automobil nach dem Königssee und fuhren über den See bis Station Bartholomä, worauf sie zur Villa zurückkehrten. Um 3/4 Uhr verließ Tittoni mit Familie die Villa. Vor der Villa verabschiedeten sich die Herren auf das Herzliche. Tittoni fuhr mit Familie nach Reichenthal zurück.

Berchtesgaden, 25. Aug. In den Gesprächen Tittoni und Schön ist selbstverständlich auch die Politik berührt worden. Angehts der zwischen Deutschland und Italien bestehenden engen und festen Beziehungen war, wie nicht anders zu erwarten, das Ergebnis der Gespräche die Befestigung der vollständigen Uebereinstimmung der beiden Mächte in allen gegenwärtigen größeren Fragen der internationalen Politik.

Diplomatenzusammenkünfte in Karlsbad.

Karlsbad, 25. Aug. Der französische Botschafter in Wien, Crozier, ist hier eingetroffen. Der rumänische Ministerpräsident Stourza stiftete heute dem französischen Ministerpräsidenten Clemenceau einen Besuch ab.

Die Reise des spanischen Königs nach England.

London, 25. Aug. Der König von Spanien reiste nach kurzem Aufenthalt heute nachmittags nach der Insel Wight, um mit der dort weilenden Königin von Spanien zusammenzutreffen.

Portugals Handelspolitik.

Lissabon, 25. Aug. Die Pariser Kammer nahm nach kurzer Beratung den Gesetzentwurf der Minister der Auswärtigen und der Finanzen, den sogenannten Handelsabkommenvertrag, der die Verhandlungen für die Handelsverträge erleichtern soll, an.

Spaniens Standpunkt in der Marokkofrage.

San Sebastian, 25. Aug. Der Minister Allen Desalazar erklärte in einer Interpellation, die die letzten Ereignisse in Marokko betraf, Spanien werde nach wie vor die Algeriasache respektieren und in Uebereinstimmung mit Frankreich handeln.

Zur jungtürkischen Bewegung.

Köln, 25. Aug. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Konstantinopel vom 25. August: Ali Risa Pascha, Kommandant des zweiten Korps, wurde zum Kriegsminister ernannt; Reschid Bei, Bait von Adrianopel, zum Minister des Innern. Maffi Bei erhielt wieder das Portefeuille des Unterrichts. — Der Sultan erhielt Besuche aus Ägypten, den Arabien zur Verkündigung einer Verfassung zu veranlassen.

Eröffnung der internationalen Kunstgewerbeausstellung.

Petersburg, 25. Aug. Heute hat hier die Eröffnung der internationalen Kunstgewerbeausstellung stattgefunden. Zahlreiche deutsche Firmen aus auch die Rgl. Porzellanmanufaktur in Berlin sind vertreten.

Auffindung der vom „Mönch“ Abgehörten.

Kleine Scheidegg, 25. Aug. Die Bergungskolonnen mit den bei der Befestigung des „Mönch“ Abgehörten ist heute nachmittags 3 Uhr hier eingetroffen. Der Tourist, der schwer verletzt ist, ist der Apotheker Fritz Pflaum aus München, während die Verletzungen des Führers leichter Natur sind.

Kiel, 25. Aug. Der rumänische Kriegsminister ist von Vorelca zur Besichtigung eingetroffen. Er empfing abends der Einladung von Diner bei C. Hef der Marinestation der Ostsee, Admiral v. Wittwisch und Gaffron.

Paris, 25. Aug. Rivoili ist vom Minister des Außenempfangen worden.

Paris, 25. Aug. Der Physiker Becquerel, ständiger Sekretär der Akademie der Wissenschaften, ist, 50 Jahre alt, gestorben.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg;
für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: W. Wilhelm Georg; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Fritz Kaus; für den Inseratenteil: Friedrich Endrulat; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfasst 8 Seiten. —
einschlüssig „Unterhaltungsblatt“.

Prof. Dr. Friedrich von Esmarch's
Alkoholfreies Getränk

³/₁₀ Literflasche
15 Pfg.
frei Haus.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Tafelgetränk Sr. Maj. des Deutschen Kaisers.

Berliner Börse, 25. Aug. 1908

Die Rubrik in Kursverzeichnisse des Zinstarrens am 25. August 1908

Handelsnotizen: 1. Fr. 100. Paris: 60 Pf. - Ost. 1. Gold: 2.50. - W. 1.70. - Fr. 100. - 7. 1. Gold: 12. - 1. Gold: 1.50. - 1. Gold: 1.12. - 1. Gold: 2.16

Main table containing stock market data with columns for company names, stock types, and prices. Includes sections for 'Deutsche Pfandbriefe', 'Rheinische Pfandbriefe', 'Industrie-Aktien', and 'Bank-Aktien'.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Lage des Kaffeemarktes

hat sich, wie aus Hamburg geschrieben wird, in den letzten Tagen nur wenig verändert. Immerhin zeigt die Tendenz etwas mehr Festigkeit. Im Hinblick auf den wahrscheinlichen Abschluß der Sao Paulo-Affäre sind die Bräuner, welche Offerten von Kaffee-Produkten aus Brasilien akzeptiert, obwohl die Preise nicht unwesentlich über Parität standen. Gewohnheitsgemäß wurden dann diese Käufe vielfach wieder im Terminmarkt versichert, in Form einer in sich verlustbringenden Arbitrage. Falls die Affäre perfekt wird, werden die übernehmenden Bankiers voraussichtlich die von der Regierung von Sao Paulo für Valuationszwecke angekauften ca. 8 Millionen Sack, die gegenwärtig bekanntlich von einer grossen Zahl von Bank- und Kaffeefirmen bevorschußt sind, als Sicherheit erhalten. Die Vorschussgeber hatten aber anscheinend darauf gerechnet, die ihnen verpfändeten Kaffees über kurz oder lang zu billigen Preisen von der Regierung übernehmen zu können, und sich für eine solche Transaktion offen zu erklären hatten sie ihre Vorräte in der letzten Zeit unter das für einen labilsten Geschäftsbetrieb nötige Quantum zurückgehen lassen. Nachdem nun aber im Falle des Zustandekommens der neuen Affäre die Wahrscheinlichkeit einer Verunsicherung der Regierungsvorräte oder auch nur eines Teiles derselben für die nächste Zeit nur gering erscheint, so dürfte es für die Käufer darauf anbedacht die Vorräte zu ergänzen. Aus einzelnen Distrikten Brasiliens haben in der letzten Woche Frostmeldungen vorgelegen, sämtliche übrigen Stationen berichteten „sehr kaltes“ Wetter; da jedoch nichts über einen dadurch verursachten Schaden verläutet, nimmt man an, dass nur Teile einzelner Plantagen durch die Witterungsverhältnisse unwesentlich gelitten haben dürften. Die Periode, in der Früste im Innern von Brasilien (bezw. Sao Paulo) aufzutreten pflegen, ist im übrigen jetzt so ziemlich vorüber und die Temperaturmeldungen finden daher nicht mehr so grosse Beachtung wie in den letzten Wochen. Neue Berichte über den Zustand der letzten Ernte oder die Aussichten für die nächste Blüte sind weiter nicht bekannt geworden. Die Santos-Zufuhren bleiben sehr gross, und darin dürfte im Hinblick auf die in Aussicht stehende Erhöhung des Exportzolles in Brasilien am 1. Oktober vorläufig auch wohl keine Änderung bevorstehen. Die Rio-Ernte wird neuerdings wieder auf 24 Millionen Sack geschätzt. Die Zufuhren vom 1. Juli d. h. bis zum 26. September 1907 betragen in Santos 1 833 000 Sack, total 2 260 000 Sack, gegen 329 000 Sack, 1 268 000 Sack, total 1 591 000 Sack im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Für Rio werden die Vorräte mit 413 000 Sack, für Santos mit 1 308 000 Sack aufgegeben, gegen 544 000 bzw. 1 240 000 Sack im Vorjahre. Die Vorräte von Brasilien in den Vereinigten Staaten stellen sich auf 3 211 000 Sack.

Der Saatenstand Mitte August.

Berlin, 25. Aug. (Priv.-Tel.) Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Saatenstand um Mitte August. Die eingekommenen Zahlen betragen Mitte August 1907: Winterweizen 2,4 (2,9), Sommerweizen 2,6 (2,4), Roggen 2,6 (2,6), Sommergerste 2,6 (2,3), Hafer 2,6 (2,3), Kartoffeln 2,5 (2,6), Klee 2,7 (3), Luzerne 2,4 (2,9). Den Bemerkungen heisst es: Für Hackfrüchte und Futtergewächse waren die häufigen Regenfälle meist noch recht vorteilhaft, kamen aber hier und da etwas zu spät. Für Getreide war das regnerische Wetter der letzten Wochen weniger günstig. Die Ernte des Wintergetreides war zur Zeit der Berichterstattung schon weit fortgeschritten; die bisherigen Durchsergebnisse werden sehr verschieden beurteilt. Allgemein überwiegt eine günstige Beurteilung des Ernteaufalles. Auch von der Sommerernte war Mitte August schon ein Teil geerntet. Die Ernte findet sich in einzelnen nicht unbedeutend günstiger beurteilt als bisher. Stellenweise führte das Übermass an Feuchtigkeit zu Erkrankungen. Die Feuchtigkeit der letzten Wochen kam den Futterpflanzen, Klee und Luzerne, sehr zugute. Eine befriedigende Nachmahd steht in Aussicht. Der Graswuchs hat sich bei den häufigen Niederschlägen meist soweit erholt, dass die Grummeterne noch annehmbare Erträge liefern dürfte.

Die Braunkohlenindustrie der Niederlausitz.

Nach dem Jahresbericht der Handelskammer Cottbus hat das zu diesem Bezirk gehörige Seiftenberger Braunkohlenrevier im Jahre 1907 180 410 618 (171 903 019) hl Kohlen gefördert und mit 235 Pressen 3 938 466 (3 799 645) t Briquets hergestellt. Die Seiftenberger Braunkohlenindustrie ist nach jungen Datums, Nachrichten über Braunkohlenfelder in dortiger Gegend finden sich zwar schon aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, von einer bergmännischen Förderung war aber damals noch keine Rede. Die Flöze wurden regellos durchfahren und das Material verwestet. Erst vom Jahre 1872 an nahm die Braunkohlenindustrie eine besondere Entwicklung. Begründet wurde dieser durch die Aufnahme der Herstellung von Briquets, mit der man nach mehreren Versuchen zu guten Resultaten gelang war. Wie sehr diese Neuerung die Industrie förderte, ergibt sich daraus, dass die Braunkohlenproduktion im Seiftenberger Revier sich von 4 984 080 hl im Jahre 1872 bis im Jahre 1907 auf 113 500 338 hl und bis zum Jahre 1907 auf 180 410 618 hl steigerte. Die Briquetzeugung erhöhte sich von 15 920 t im Jahre 1875 auf 2 297 183 t im Jahre 1900 und auf 3 938 466 t im Jahre 1907.

Berliner Börse. Bei schwacher der gestrigen Börse notierten: Diskonto 176,62, Deutsche Bank 235,75, Berliner Handelsgesellschaft 164,25, Dresdner Bank 141,90, Schaaffhausenscher Bankverein 132,75, Oesterr. Kredit 198,75, Lombarden 22,20, Prince Henri 122,25, Canada Pacific 168,40, Baltimore 93,87, Hamburg-Amerikanische Paketfahrt 110,75, Nordd. Lloyd 93,75, 1902er Russen 84,10, Bochumer 224,37, Laurahütte 21,60, Gelsenkirchen 193,50, Harpener 200, Phönix 181,50, Tendenz: ziemlich fest. Auf dem K a s s a m a r k t notierten h o h e r: 3/4proz. Reichsanleihe 0,10, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt Metall gegen 1, Notiz, Hochster Porzellan 2,50, Nordd. Gewerkschaft 1,50, Kaiserliche Königszell Porzellan 2,50, Harburg-Wien Gummi 2, Kramsta Schokolade 4,50, Kothheim Zellulose 6, Zellstoff Waldhof 2, Telefon Berliner 5,30, Berggraben-Spinerei 1,50, Sommer-Silber 3,50, Gebr. Boehler 1,50, Caroline 2, Donnersmarckhütte 3, Duxer-Kohlen 1,25, Köln-Müsen 4,50, Rhein-Nassau 1,40, Rositzer Braunkohlen 1,50, Schulz Knandt 1,50, Westereggen 1,25, — Da gegen notierten niedriger: Löwenbrauerei 1,50, Böhmische Brauhaus 2, Alsen Zement 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Kronprinz Metall 2, Linde 2,50, Reichelt